

| Firma | Information | Bezeichnung |
|-----------------------|--|--|
| Schmiedag GmbH, Hagen | Rechnungslegung / Finanzberichte Unternehmensregister | Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 Datum: 09.07.2024 Sprache: Deutsch |

Schmiedag GmbH

Hagen

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist vornehmlich die Be- und Verarbeitung von Eisen, Stahl und anderen Werkstoffen, insbesondere die Herstellung von Gesenkschmiedestücken, deren Bearbeitung und der Vertrieb dieser Erzeugnisse sowie die Vornahme von Handelsgeschäften und Dienstleistungen.

Seit dem Jahre 1999 gehört das Unternehmen zum Verbund der Georgsmarienhütte Holding GmbH.

Die wichtigsten Kennzahlen, die zur Unternehmenssteuerung herangezogen werden und auch an das oberste Mutterunternehmen gemeldet werden, sind Umsatz, EBITDA, Jahresüberschuss sowie die Absatzmengen.

Die Gesellschaft verfügt über keine unternehmenseigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung. In Zusammenarbeit mit unseren Kunden bringt Schmiedag mit ihren zwei Bereichen (Schmiede und Mechanik) bei Neuentwicklungen das schmiede- bzw. bearbeitungstechnische Knowhow ein.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach den Prognosen verschiedener Wirtschaftsforschungsinstitute wurde Ende 2021/Anfang 2022 für Deutschland eine Zunahme des Bruttoinlandsproduktes für 2022 in einer Bandbreite von 3,4 % ¹bis 3,7 % ²angenommen, die zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine berücksichtigen konnten. Stattdessen wurde in erster Linie davon ausgegangen, dass die Entwicklung der Wirtschaft im Wesentlichen von der Corona-Pandemie wie auch der Lieferengpässe und der Materialknappheit bestimmt sein würde. ³

Trotz dieser Einschränkungen konnte die deutsche Wirtschaft im Sommer ein höheres Wachstum generieren als zunächst angenommen. So stieg das Bruttoinlandsprodukt von Juli bis September um 0,4 % zum Vorquartal, obwohl das statistische Bundesamt in einer ersten Schätzung von Ende Oktober nur ein Wachstum von 0,3 % gemeldet hatte. ⁴Nach Aussagen des VDA zeichneten die internationalen Automobilmärkte im Jahresverlauf ein durchwachsendes Gesamtbild, das durch zahlreiche Herausforderungen entlang der Wertschöpfungsketten zu einer Belastung der Versorgungslage auf verschiedenen Märkten führte. ⁵Für das Gesamtjahr 2022 ging der VDA im Oktober 2022 noch von einem Zuwachs der inländischen PKW-Erzeugung aus (rd. 3,3 Mio. PKW). Dennoch war der Ausblick getrübt, da in nahezu allen wichtigen Märkten mit Ausnahme von China der Absatz noch weit unter dem Vorkrisenniveau lag. ⁶

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im November entgegen aller Erwartung wieder verbessert. Der ifo Geschäftsklimaindex hat sich im November im Vergleich zum Vormonat verbessert und befand sich auf 86,3 Punkte, während der Wert für den Oktober noch bei 84,5 Punkten lag. ⁷Im Verarbeitenden Gewerbe beurteilten die Unternehmen die laufenden Geschäfte wesentlich weniger pessimistisch, weil die Unsicherheit über die weitere Geschäftsentwicklung etwas abnahm, sich jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau befindet. ⁸Bei den energieintensiven Unternehmen hat die Unsicherheit nochmals zugenommen. ⁹Im Dienstleistungssektor hat sich das Geschäftsklima merklich verbessert, da hier für die kommenden Monate der Pessimismus etwas abgenommen hat. ¹⁰

Für Deutschland wird für das gesamte Jahr 2022 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 % prognostiziert, wobei das Wachstum im Wesentlichen aus dem statistischen Überhang des vorangegangenen Jahres und dem noch aufwärtsgerichteten 1. Halbjahr 2022 resultiert, während im 2. Halbjahr 2022 eher von einer Stagflation ausgegangen werden kann. ¹¹

Die weltweite Stahlerzeugung hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in den ersten drei Quartalen um 4 % verringert, wodurch sich für das Gesamtjahr 2022 der erste Rückgang seit 2015 darstellt. ¹²

Mobilität

Das Jahr 2022 war für die globale Automobilindustrie durch die Auswirkungen des Ukraine-Krieges, eine anhaltende Halbleiter- und Rohstoffknappheit sowie wiederkehrende Corona-Lockdowns geprägt. Durch diese Belastungen ist das angestrebte Wachstum der Automobilindustrie nicht eingetreten. ¹³

Im Vorjahresvergleich war dennoch insgesamt eine Erholung der Produktionszahlen prognostiziert. So erwartete LMC Automotive, dass die weltweite Pkw-Produktion ¹⁴in 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 % auf 82,4 Mio. Einheiten steigen wird. Damit liegt die Produktion um 7,7 Mio. Einheiten über dem Corona-Jahr 2020 ¹⁵, jedoch noch 6,3 Mio. Einheiten unter dem Vorkrisenjahr 2019. ¹⁶

Für den europäischen Markt hingegen wird im Berichtsjahr ein Produktionsrückgang von 1,4 % auf 15,8 Mio. Einheiten im Vergleich zum Vorjahr erwartet, was insbesondere auf den starken Einbruch der russischen Produktion infolge des Ukraine-Krieges zurückzuführen ist. Alle anderen großen Produktionsländer - bis auf das Vereinigte Königreich - dürfte das Geschäftsjahr mit hohen Zuwachsraten abschließen. ¹⁷

In Deutschland, dem größten Pkw-Markt Europas, wird eine Steigerung der Produktion von 9,6 % im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Dies entspricht einer erhöhten Produktionszahl von 3,65 Mio. Einheiten. ¹⁸Der VDA rechnet mit einer Pkw-Produktion deutscher OEM in Deutschland in Höhe von 3,3 Mio. Fahrzeugen (+7 %). Etwas weniger stark dürfte das Wachstum der Pkw-Produktion deutscher OEM im Ausland ausfallen (9,7 Mio. Einheiten / +3 %). ¹⁹

Der Markt für mittlere und schwere Nutzfahrzeuge über 3,5 t in Europa ²⁰ wies in den ersten zehn Monaten des Berichtsjahres ein Wachstum

der Zulassungen um 2,6 % auf 292 Tsd. Fahrzeuge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf. Während die Zulassungen in den zwei größten Märkten, Deutschland (64 Tsd. Einheiten | -3,7 %) und Frankreich (37 Tsd. Einheiten | -0,8 %) gesunken sind, verzeichneten weitere große Märkte wie das Vereinigte Königreich (37 Tsd. Einheiten | +5,6 %) und Polen (28 Tsd. Einheiten | +5,5 %) ein deutliches Wachstum der Zulassungszahlen. ²¹Laut Prognosen des VDA dürfte der Europäische Markt ²²für Nfz über 6 Tonnen mit einem erwarteten Absatz von 338 Tsd. Einheiten rund 6 % höher liegen als noch im Jahr zuvor. Dem deutschen Nfz-Markt wird ein Wachstum von 1 % auf 73 Tsd. Einheiten im Vergleich zum Vorjahr prognostiziert. ²³

Maschinenbau

Trotz der Belastungen durch die Folgen des Ukraine-Krieges, der hohen Inflation, der anhaltenden Materialengpässe und Lieferkettenprobleme sowie des zunehmenden Protektionismus war das Geschäftsjahr 2022 für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau von einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung geprägt. So lagen die Auftragsgänge der deutschen Maschinenbauer in den ersten zehn Monaten des Jahres um real 1 % unter dem Vorjahreszeitraum. ²⁴Obwohl aufgrund der konjunkturellen Unsicherheiten zuletzt eine Zurückhaltung bei den Bestellungen zu verzeichnen war - im Oktober lagen diese 12 % unter dem Vorjahreswert - ist ein "echter Rückschlag" in der Auftragslage der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer bislang ausgeblieben. ²⁵Die Auftragsreichweite lag im September mit 11,9 Monaten unverändert auf einem sehr hohen Niveau. ²⁶

Real produzierte der Maschinen- und Anlagenbau im Zeitraum von Januar bis Oktober 0,4 % weniger als im Vorjahreszeitraum. ²⁷Für das Gesamtjahr 2022 erwartet der VDMA ein Wachstum der realen Produktion in Höhe von 1 % auf nominell 238 Mrd. €. Damit dürfte die Produktion um rund 12 Mrd. € über dem Vorkrisenjahr 2019 liegen. Auch hinsichtlich des Umsatzes ist im Gesamtjahr im Maschinen- und Anlagenbau ein deutliches Wachstum zu erwarten. Mit 241 Mrd. € wird dieser um rund 9 % höher als im Vorjahr erwartet. ²⁸

2.2. Geschäftsverlauf

Analog zur Entwicklung der branchenbezogenen Rahmenbedingungen hat sich die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft trotz der unstetigen Rahmenbedingungen aufgrund des Russland-Ukraine Konflikts, der rückläufigen Corona Pandemie und deren Folgen, sowie Lieferengpässe und steigenden Vormaterialpreisen zunehmend stabilisiert. Das Vorjahr war von der Hochwasserkatastrophe stark betroffen. Das Ziel der Gesellschaft war es auch im Jahr 2022 möglichst schnell lieferfähig zu sein, damit die wirtschaftlichen und strategischen Schäden für Kunden eingedämmt werden. Dies ist im Wesentlichen gelungen.

Zur Anpassung der betrieblichen Prozesse an die Situation hat die Geschäftsführung der Schmiedag Vereinbarungen hinsichtlich der Minderung von Personalkosten geschlossen. Derzeit besitzt die Schmiedag Sondertarifverträge mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2026. Diese Vereinbarung ermöglicht es der Schmiedag GmbH zeitlich befristet von dem sonst gültigen Tarifvertrag abzuweichen.

Insgesamt hat sich der Auftragsbestand zum Jahresende gegenüber dem Vorjahr von € 40,7 Mio. auf € 51,5 Mio. € erhöht. Die Kunden haben die Reichweite ihrer Bestelleinteilungen insgesamt erhöht. Zudem konnten durch flutbedingte Produktionsverzögerungen einige Aufträge nicht wie geplant im Jahr 2022 abgearbeitet werden, sodass Auftragsvolumen in das Jahr 2023 verschoben werden muss.

Die Produktion im Bereich der Schmiede konnte im Jahr 2022 aufgrund der durchgeführten Instandhaltungs- und Aufbaumaßnahmen und einer daraus folgenden verbesserten Verfügbarkeit der Maschinen gesteigert werden. Im Wesentlichen durch beseitigte Produktionsstörungen liegt die Schmiedeproduktion bei 11.309 t gegenüber 8.900 t im Vorjahr. Budgetiert waren 12.649 t, weil im Rahmen der Planung mit geringeren flutbedingten Beeinträchtigungen gerechnet wurde.

Die Einkaufspreise für Rohmaterial und andere Kostenelemente folgen dem allgemeinen Markttrend und steigen im Jahr 2022 merklich.

Auch im Jahr 2022 hat die Gesellschaft aufgrund des Hochwassers umfassende Investitionen getätigt. Die zur Absicherung und Verbesserung der zukünftigen Produktionstätigkeit notwendigen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sowie der Wiederaufbau nach der Flut wurden bzw. werden noch durchgeführt. Da die Versicherungsschäden und Landeshilfen schnell abgerechnet wurden, konnte die Finanzierung der Investitionen im Wesentlichen durch Eigenmittel erfolgen.

Die Gesellschaft hatte zum 31.12.2022 177 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt:

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--------------------|------------|------------|
| Lohnempfänger | 136 | 131 |
| Gehaltsempfänger | 41 | 42 |
| Aktive Belegschaft | 177 | 173 |
| Auszubildende | 9 | 10 |
| Gesamtbelegschaft | 186 | 183 |

2.3. Lage

2.3.1. Ertragslage

Die Ergebnisentwicklung der Schmiedag GmbH ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt, in der die Jahresabschlussposten der Gewinn- und Verlustrechnung in einer verkürzten Darstellung nach betriebswirtschaftlichen Kriterien zusammengefasst wurden. Hiernach zeigen sich die folgenden wesentlichen Entwicklungen:

| | 2022 | | 2021 | | Veränderung | |
|------------------------------------|--------|-------|--------|-------|-------------|--------|
| | T€ | % | T€ | % | T€ | % |
| Umsatzerlöse | 55.749 | 94,8 | 33.961 | 94,6 | 21.788 | 64,2 |
| Bestandsveränderungen | 2.096 | 3,6 | 1.617 | 4,5 | 479 | 29,7 |
| Aktivierete Eigenleistungen | 960 | 1,6 | 340 | 0,9 | 620 | >100,0 |
| Gesamtleistung | 58.805 | 100,0 | 35.918 | 100,0 | 22.887 | 63,7 |
| Materialaufwand | 41.004 | 69,7 | 27.020 | 75,2 | 13.984 | 51,8 |
| Rohergebnis | 17.801 | 30,3 | 8.898 | 24,8 | 8.903 | >100,0 |
| Personalaufwand | 12.116 | 20,6 | 11.819 | 32,9 | 297 | 2,5 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 9.308 | 15,8 | 18.055 | 50,3 | -8.747 | -48,4 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 15.729 | 26,8 | 24.102 | 67,1 | -8.373 | -34,7 |
| EBITDA | 12.106 | 20,6 | 3.126 | 8,7 | 8.980 | >100,0 |
| Abschreibungen | 2.251 | 3,8 | 1.864 | 5,2 | 387 | 20,8 |
| Betriebsergebnis (EBIT) | 9.855 | 16,8 | 1.262 | 3,5 | 8.593 | >100,0 |
| Finanzergebnis | -315 | -0,5 | -560 | -1,6 | 245 | -43,8 |
| Ergebnis vor Steuern | 9.540 | 16,2 | 702 | 2,0 | 8.838 | >100,0 |
| Steuern | 1.122 | 1,9 | 156 | 0,4 | 966 | >100,0 |

Jahresergebnis

8.418 14,3 546 1,5 7.872 >100,0

Der im Berichtsjahr erzielte Umsatz betrug € 55,7 Mio. Begleitet durch eine bessere Auftragslage lag dieser um € 21,8 Mio. bzw. 64,2 % über dem Vorjahreswert. Ursächlich für die Umsatzentwicklung war im Wesentlichen der Abbau der durch das Juli-Hochwasser im Vorjahr verursachten Produktionsstörungen. Die weiterbelasteten Rohmaterial- und Energiezuschläge wirken sich ebenfalls positiv auf den Umsatz aus. Die Absatzmenge verändert sich gegenüber dem Vorjahr von 8.896 t auf 11.865 t deutlich. Der geplante Umsatz von € 46,1 Mio. wurde hauptsächlich aufgrund der weiterbelasteten Rohmaterialzuschläge übertroffen. Trotz der voranschreitenden Beseitigung der Flutschäden konnte die volle Leistungsfähigkeit der Produktion noch nicht erreicht werden. Dies zeigt sich unter anderem an der Unterschreitung der für 2022 budgetierten Absatzmenge von 12.281 t.

Die fortschreitende Rückkehr zur Normalität bedingt auch die deutliche Verbesserung der Gesamtleistung.

Im Jahr 2022 waren Preissteigerungen insbesondere bei Rohstoffen und Energie zu beobachten. Dieser Entwicklung wirken die Beseitigung der Hochwasserschäden aus dem Vorjahr, begleitet durch neue und die bereits in der Vergangenheit ergriffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstrukturen (z.B. Produktbereinigung, Optimierung Personalstruktur, konsequentes Kostenstellen-Management), erfolgreich entgegen. Einige dieser Maßnahmen wirken in der noch andauernden Ausnahmesituation nach dem Hochwasser nur bedingt. Um lieferfähig zu bleiben, wurde temporär die Produktion auch auf andere Standorte in der GMH Gruppe und externe Zulieferer verlagert, wodurch sich die Kostenstruktur negativ verändert hat. Durch Beseitigung von Flutschäden konnten gegenüber dem Vorjahr weitere Mehrbelastungen und Planungsabweichungen reduziert werden.

Die bessere Auftragslage bedingt im Wesentlichen den Anstieg des Personalaufwandes.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass der Aufwand im Zusammenhang mit der Beseitigung der Hochwasserschäden im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert, werden konnten. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2022 für Reparaturen und die Ausbuchtung von Anlagegegenständen Aufwendungen in Höhe von € 4,8 Mio. erfasst.

Unter der Position sonstige betriebliche Erträge wurden im Wesentlichen gewährte Aufbauhilfen für flutbedingte Schäden in Höhe von €13,5 Mio., im Vorjahr Versicherungsleistungen in Höhe von € 23,7 Mio. erfasst.

Ein Großteil der Sachschäden wurden bereits durch Neuinvestitionen oder Reparaturen behoben. Einigen Schäden konnte aufgrund zeitlicher Verzögerungen noch nicht angemessen beseitigt werden. Deshalb sind einige negative Effekte des Hochwassers nicht im vollen Umfang in der Ergebnisrechnung sichtbar. Dagegen wurden die entsprechenden Schadenserstattungen in der GuV als Ertrag gebucht. Trotz Nachwirkung der Flut konnten einige wirtschaftliche Kennzahlen übertroffen werden. Das EBITDA veränderte sich gegenüber dem Vorjahr positiv und liegt im Berichtsjahr bei 20,6% der Gesamtleistung. Der budgetierte EBITDA i.H.v. € 4,5 Mio. und 9,7 % der Gesamtleistung konnte somit prozentual und absolut erreicht bzw. überschritten werden.

Der Anteil der Abschreibungen an der Gesamtleistung ist infolge der erhöhten Umsätze in 2022 gesunken.

Das Finanzergebnis verbessert sich durch den Abbau der Finanzverbindlichkeiten und einer damit einhergehenden Minderung der Zinsaufwendungen.

Wegen der fortschreitenden Normalisierung der Produktionsabläufe, welche durch das Hochwasser noch gestört wurden, konnte die Gesellschaft auch durch die genannten Landeshilfen ein positives Jahresergebnis von € 8,4 Mio. erzielen, welches das Vorjahr um € 7,8 Mio. und den Budgetwert um € 7,4 Mio. übertrifft. Diese Abweichung spiegelt die erfolgreichen operativen Bemühungen der Gesellschaft als auch die positiven Sondereffekte, die der Flut zugeordnet werden können, wider.

2.3.2. Vermögens- und Finanzlage

Die Entwicklung des Vermögens ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht.

| | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | | Veränderung T€ |
|---|------------|-------|------------|-------|-------------------|
| | T€ | % | T€ | % | |
| Langfristig gebundenes Vermögen | | | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 3 | 0,0 | 8 | 0,0 | -5 |
| Sachanlagen | 16.289 | 46,6 | 12.209 | 41,1 | 4.080 |
| Finanzanlagen | 1 | 0,0 | 1 | 0,0 | 0 |
| | 16.293 | 46,6 | 12.218 | 41,1 | 4.075 |
| Kurzfristig gebundenes Vermögen | | | | | |
| Vorräte | 15.196 | 43,5 | 10.048 | 33,9 | 5.148 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 584 | 1,7 | 582 | 2,0 | 2 |
| Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen | 112 | 0,3 | 219 | 0,7 | -107 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 1.964 | 5,5 | 1.584 | 5,3 | 380 |
| Liquide Mittel | 720 | 2,1 | 5.005 | 16,9 | -4.285 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 88 | 0,3 | 27 | 0,1 | 61 |
| | 18.664 | 53,4 | 17.465 | 58,9 | 1.199 |
| | 34.956 | 100,0 | 29.683 | 100,0 | 5.274 |

Gegenüber dem Vorjahr steigt der Wert des Anlagevermögens um € 4,1 Mio. Dieser Effekt resultiert im Wesentlichen aus dem vorangetriebenen Wiederaufbau und den dadurch bedingten Zugängen im Anlagevermögen.

Nach der Beseitigung von vielen Flutschäden konnte die Gesellschaft die Produktion wiederaufnehmen und auf einem guten Niveau halten. Die Produktionsabläufe waren jedoch noch störanfällig. Dies bedingt, dass einige Aufträge aus dem Jahr 2022 erst in 2023 realisiert werden. Dies und die Preisentwicklung beim Rohmaterial haben im Wesentlichen zu einem Anstieg der Vorräte geführt.

Der Saldo der Forderungen aus Lieferungen resultiert im Wesentlichen aus nicht an die Factoringbank verkauften Forderungen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen hauptsächlich aus Ansprüchen aus Erstattungen von Umsatz- und Energiesteuer sowie den Kaufpreiseinbehalten im Rahmen des Factorings.

Die liquiden Mittel ändern sich im Wesentlichen durch Minderung an Finanzmitteln aus dem Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die Factoring Bank.

Die Entwicklung der Kapitalstruktur ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht.

| | 31.12.2022 | | 31.12.2021 | | Veränderung T€ |
|--------------|------------|------|------------|-----|-------------------|
| | T€ | % | T€ | % | |
| Eigenkapital | 10.841 | 31,0 | 2.423 | 8,2 | 8.418 |

| | | | | | |
|--|--------|-------|--------|-------|--------|
| Mittel- und langfristige Fremdmittel | | | | | |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 1.852 | 5,3 | 1.815 | 6,1 | 37 |
| Kurzfristige Fremdmittel | | | | | |
| Steuerrückstellungen | 951 | 2,7 | 0 | 0,0 | 951 |
| Sonstige Rückstellungen | 6.082 | 17,4 | 10.852 | 36,6 | -4.770 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Gesellschaftern | 8.136 | 23,3 | 6.344 | 21,4 | 1.793 |
| gegenüber verbundenen Unternehmen | 6.167 | 17,6 | 7.577 | 25,5 | -1.410 |
| Sonstige | 648 | 1,9 | 442 | 1,4 | 206 |
| | 279 | 0,8 | 230 | 0,8 | 49 |
| | 22.263 | 63,7 | 25.445 | 85,7 | -3.181 |
| | 34.956 | 100,0 | 29.683 | 100,0 | 5.274 |

Die Schmiedag GmbH weist zum 31. Dezember 2022 ein Eigenkapital in Höhe von T€ 10.841 aus.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen hauptsächlich aktive und passive Anwärter. Die Veränderung dieser Position resultiert im Wesentlichen aus Zinseffekten.

Wesentliche Veränderungen innerhalb der sonstigen Rückstellungen resultieren aus der Minderung der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung für die Hochwasserschäden um € 2,9 Mio. und aus einer Rückstellung für ausstehende Lieferantenrechnungen um € 1,1 Mio.

Die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist im Wesentlichen durch das gesteigerte Geschäftsvolumen sowie durch den Leistungsbezug beim Wiederaufbau nach dem Hochwasser bedingt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern setzen sich aus mehreren Darlehen mit unterschiedlichen Laufzeiten zusammen, welche die Finanzierung der Gesellschaft sicherstellen. Die Laufzeiten der Darlehen verlängert sich revolvingend. Diese Verbindlichkeiten wurden durch Tilgung abgebaut.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abgebildet. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Lieferungen von Rohmaterial.

Durch die oben genannten Instrumente, das Factoring sowie gruppeninterne Ausleihungen ist die Finanzierung der Gesellschaft gesichert.

Die Finanzlage wird anhand der nachfolgend verkürzt dargestellten Kapitalflussrechnung erläutert:

| | 2022 | 2021 |
|--|--------|--------|
| | T€ | T€ |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 816 | 11.500 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -6.445 | -4.593 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | 1.344 | -2.898 |
| Änderung der Finanzmittel | -4.285 | 4.009 |
| Finanzmittel zu Beginn des Geschäftsjahres | 5.005 | 996 |
| Finanzmittel am Ende des Geschäftsjahres | 720 | 5.005 |

Der operative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt mit T€ 816 deutlich unter dem des Vorjahres (T€ 11.500) und wird im Wesentlichen durch die Sondereffekte aus dem Hochwasser beeinflusst. Im Jahresergebnis von T€ +8.370 sind nicht zahlungswirksame Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens in Höhe von T€ +2.251 enthalten. Bei den übrigen Veränderungen der Aktiva/Passiva wirken sich insbesondere die Abnahme von Rückstellungen in Höhe von T€ - 4.734 und die Zunahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ +2.047 und der in diesem Zusammenhang stehende Auszahlungen für den Bestandsaufbau im Vorratsvermögen sowie die Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von T€ -8.418 aus.

In 2022 ergibt sich ein negativer Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von T€ -6.445. Die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen entfallen vollständig auf Sachanlagen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf T€ 1.344 und beinhaltet im Wesentlichen einen Aufbau der Finanzierung durch Factoring um T€ 3.008 sowie der Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von T€ -1.410 und Zinszahlungen.

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beläuft sich somit auf T€ -4.285. Es ergibt sich zum 31. Dezember 2022 ein Finanzmittelbestand von T€ 720.

2.4. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Das aktuelle Geschäftsjahr entwickelte sich aufgrund der Sondereffekte der Überflutung (perioden-ungleiche Erfassung von Fluterstattungen und Flutschäden) und einem eher normalisierten Geschäftsbetrieb besser als das Vorjahr. Das budgetierte Ergebnis konnte auch wegen der Sondereffekte der Flut übertroffen werden.

Das Umsatzbudget von € 40,1 Mio. wurde überschritten. Der budgetierte EBITDA-Wert in Höhe von € 4,5 Mio. wurde deutlich überschritten. Es ergibt sich deshalb auch im Jahr 2022 ein positives Jahresergebnis von € 8,4 Mio., welches den Budgetwert um € 7,4 Mio. überschreitet. Die Wirksamkeit des eingeleiteten Wiederaufbaus und die Verbesserungsmaßnahmen, insbesondere im Produktionsbereich, haben ihre Bedeutung im Jahr 2022 wiedererlangt und sich positiv ausgewirkt. Diese Anstrengungen dauern jedoch noch an und werden sich weiterhin positiv auswirken. Eine fühlbare Marktbelebung ist bereits länger zu beobachten und dauert weiterhin an.

Die Geschäftsführung ist mit dem Geschäftsverlauf im Berichtsjahr insgesamt zufrieden, da der Umgang mit der Bewältigung der Hochwasserschäden die abteilungsübergreifenden Leistungspotentiale der Gesellschaft offenbart hat.

3. Berichterstattung zur voraussichtlichen Entwicklung / Prognosebericht

3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In Folge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine haben sich die konjunkturelle Lage und die Aussichten innerhalb der Eurozone erheblich verschlechtert. Die zunächst verringerten und dann später ganz ausbleibenden Gaslieferungen aus Russland haben zu starken Preissteigerungen geführt, die sowohl die gewerblichen wie auch die privaten Verbraucher stark belasten. Aufgrund verschiedener fiskalischer Maßnahmen und der unterschiedlichen Energieversorgung in den einzelnen Euroländern rechnet der Sachverständigenrat für das Jahr 2023 in der Gemeinschaftszone mit einer Wachstumsrate des realen Bruttoinlandprodukts von 0,3 %. ²⁹

Die in Deutschland einseitig auf russisches Erdgas ausgerichtete Energiepolitik führte somit im besonderen Maße zu negativen Beeinträchtigungen für Wirtschaft und Verbraucher. Die bereits von Lieferkettenstörungen betroffene Industrie ist nun darüber hinaus mit stark steigenden Energiekosten konfrontiert und muss diese Kostensteigerungen sukzessive an den Endverbraucher weitergeben. ³⁰ Stabilisierend

sollte auf der Seite des verarbeitenden Gewerbes der vorhandene hohe Auftragsbestand sowie die angedachten Entlastungspakete wirken, die ebenfalls dem privaten Verbraucher zu Gute kommen dürften. ³¹Trotz dieser Maßnahmen ist davon auszugehen, dass der private Konsum wesentlich abnehmen wird, was sich wiederum negativ auf das Wachstum auswirken könnte. ³²Der Sachverständigenrat erwartet für Deutschland in 2023 einen Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts von -0,2 % und eine Verbraucherinflation von 7,4 %, wobei diese Prognose mit erheblichen Abwärtsrisiken behaftet ist. ³³

Der Stahlverband EUROFER rechnet für 2023 mit einem anhaltenden Rückgang der Stahlkonjunktur gegenüber 2022, wobei hier besonders das anhaltend hohe Niveau der Stahlimporte weiterhin Sorgen in der Branche verursacht. ³⁴

Im Bereich der Automobilindustrie droht die Krise infolge der Inflation in eine rückläufige Nachfragesituation zu geraten. Geht der VDA für das Jahr 2022 aufgrund der aufgestauten Nachfrage noch von einem Zuwachs der inländischen PKW-Erzeugung um 7 % aus, so ist der Ausblick für das Jahr 2023 jedoch getrübt, da in fast allen wichtigen Märkten mit Ausnahme von China der Absatz noch weit unter dem Vorkrisenniveau liegt. ³⁵

Nach einem positiven Jahr 2022 und einer Ausweitung der Produktionsmenge von rd. 1 %, welche im Wesentlichen durch die Nachfrage im Ausland gestützt wurde, erwartet der VDMA für den Bereich Maschinenbau für 2023 einen Rückgang der Produktionsmenge von 2 %. ³⁶

Mobilität

Für das Jahr 2023 erwartet LMC Automotive ein solides Wachstum der weltweiten Pkw-Produktion um 4,8 % auf 85,8 Mio. Einheiten, insbesondere begründet durch eine Besserung der globalen Lieferengpässe. ³⁷Damit wird die Produktion in diesem Jahr noch rund 2,9 Mio. Einheiten unter dem Vorkrisenjahr 2019 liegen. ³⁸

Die europäische Pkw-Produktion dürfte im Vergleich zum Vorjahr mit einem Wachstum in Höhe von 7,1 % auf 16,9 Mio. Einheiten eine noch stärkere Aufwärtstendenz verzeichnen. Dabei werden in den meisten großen Produktionsländern dieser Region Zugewinne erwartet. Weniger Lieferengpässe bei Halbleitern, welche in Europa besonders prävalent waren, dürften hier zu angebotsseitigen Verbesserungen führen. ³⁹Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 liegt die Produktion auch in dieser Region dennoch um 4,3 Mio. Einheiten niedriger. ⁴⁰

Der VDA prognostiziert, dass in Deutschland in 2023 rund 3,7 Mio. Pkw gefertigt werden; womit die Produktion 6 % höher als im Vorjahr ausfällt. Die Pkw-Produktion deutscher OEM in Deutschland wird bei ~3,5 Mio. Einheiten erwartet, was einem Plus von 1 % im Vergleich zum Jahr 2022 entspricht. Die Auslandsproduktion deutscher OEM wird voraussichtlich um +6 % auf 10,3 Mio. Einheiten deutlich stärker steigen. ⁴¹

Hinsichtlich des westeuropäischen Nutzfahrzeugmarktes ⁴²über 6 Tonnen ist im Geschäftsjahr 2023 von einem Wachstum von +4 % auf rd. 351 Tsd. Neuzulassungen auszugehen. In Deutschland werden laut VDA-Analysen voraussichtlich rd. 76 Tsd. Einheiten abgesetzt; rd. 4 % mehr als noch im Jahr zuvor. ⁴³

Für das Jahr 2023 erwartet der VDA weiterhin angespannte Lieferketten, insbesondere hinsichtlich der Halbleiterversorgung, welche einen negativen Einfluss auf Produktion und Absatz in der Automobilindustrie haben könnten. Trotz einer zuletzt nachlassenden Inflationsdynamik dürften auch weiterhin deutliche Preissteigerungen zu erwarten sein und eine Herausforderung für diese Branche darstellen. Auch wenn die COVID-19-Pandemie in 2023 einen weniger großen Einfluss auf die Automobilindustrie haben dürfte, stellen potenzielle Lockdowns, wie z. B. in China, ein Risiko dar. ⁴⁴

Maschinenbau

Für das Jahr 2023 erwartet der VDMA ein weiterhin schwieriges Marktumfeld und prognostiziert einen realen Produktionsrückgang in Höhe von 2 % im deutschen Maschinen- und Anlagenbau. ⁴⁵Nominal dürfte die Produktion in 2023 um rd. 2,0 % auf 243 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr steigen. Der Umsatz dürfte ebenfalls nominal um 2,1 % auf dann 246 Mrd. Euro im Vorjahresvergleich steigen. ⁴⁶

Der VDMA erwartet, dass der Ukraine-Krieg mit all seinen Folgen sowie die hohe Inflation den deutschen Maschinen- und Anlagenbau auf lange Zeit belasten wird. Zudem sind Materialengpässe, Schwierigkeiten in der Lieferkette und zunehmend protektionistische Tendenzen in der Weltwirtschaft Herausforderungen, mit denen die Branche konfrontiert wird. ⁴⁷

Auch wenn der VDMA für das Jahr 2023 ein unverändert herausforderndes Marktumfeld erwartet, hat sich die Stimmung in dieser Branche im Vergleich zu den ersten Monaten nach dem Beginn des Ukraine-Krieges zuletzt aufgehellt. So blicken in einer Verbandsumfrage knapp die Hälfte der Unternehmen optimistisch oder verhalten optimistisch auf das Jahr 2023. ⁴⁸

3.2 Geschäftsverlauf und Lage

Die Schmiedag GmbH plant für das Geschäftsjahr 2023 einen Umsatz in Höhe von € 64,7 Mio. bei einer Absatzmenge von 13.124 t. Im Wesentlichen basiert diese Planung auf einem veränderten Produktmix und der Annahmen, dass sich die Nachfrage insgesamt erholt. Die Schmiedag plant für das Jahr 2023 mit einem EBITDA von € 5,5 Mio. sowie mit einem Jahresergebnis von € 2,0 Mio. Hierbei ist unterstellt, dass negative Veränderungen der Kosten im Wesentlichen an Kunden weitergegeben werden können, dies gilt insbesondere für die steigenden Rohmaterial- und Energiekosten.

Für das Geschäftsjahr 2023 sind Investitionen in Höhe von rd. € 7,9 Mio. geplant. Dabei handelt es sich im Vornehmlichen um Investitionstätigkeit im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau nach dem Hochwasser des Jahres 2021. Die tatsächliche Realisierung einiger Investitionen hängt jedoch zum Teil von auftragsbezogenen kundenseitigen Zusagen ab.

4. Chancen- und Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Wir bekennen uns zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands der Gesellschaft höchste Priorität hat.

Innerhalb der GMH Gruppe ist es Aufgabe des Risikomanagements, alle Mitarbeiter zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Risiken zu veranlassen. Weiterhin sollen damit die Förderung des Risikobewusstseins und eine Weiterentwicklung der Risiko- und Überwachungskultur erfolgen.

Das Risikomanagement-System der GMH Gruppe beinhaltet eine ad-hoc-Meldefunktion, um Geschäftsführungs- und Leitungsfunktionen auf allen Ebenen umgehend über Risiken zu informieren. Die Risikoverantwortlichen in den verschiedenen Teilbereichen haben die Aufgabe, Risiken ihres Verantwortungsbereiches durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Die Risikoinventurliste ist zweimal jährlich jeweils im Vorfeld der Budget- und Controlling Gespräche im Programm Antares RiMIS zu aktualisieren und freizugeben. Wesentliche Risiken werden in den

Budget- und Controlling-Gespräche im Programm/Ankündes-Risiko zu aktualisieren und herzugeben. Wesentliche Risiken werden in den Controlling- und Budgetgesprächen diskutiert. Die Risikoricthlinie und Risikostrategie für die Geschäftsführungen und Risikoverantwortlichen der GMH Gruppe runden das Risikomanagement ab.

Soweit Risiken versichert werden können und eine Versicherung wirtschaftlich sinnvoll ist, wird von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht (Warenkreditversicherung, Fremdwährungen, Zinsen, Sach- und Haftpflichtversicherungen).

4.2 Umfeld und Branche

Risiken sieht das Unternehmen weniger in der Unklarheit über das Infektionsgeschehen sondern eher in den staatlichen Maßnahmen im Zusammenhang der Labilität des Energiemarktes sowie in der zukünftigen Umsetzbarkeit der politischen Ideen der Bundesregierung, welche die Wirtschaft und Investitionsgüterindustrie gleichermaßen beeinflussen.

Für die Folgejahre rechnen wir mit einem Aufbau der weltweiten Schmiedekapazitäten für große Gesenkschmiedeteile. Weiter bestehen derzeit freie Kapazitäten am Angebotsmarkt, so dass die Preise weiter unter Druck geraten können und das bei mittelfristig wieder steigenden Rohmaterial- und Energiepreisen. Dies birgt Ertragsrisiken, die derzeit nicht genau quantifiziert werden können. Zudem besteht ein wesentliches Risiko im Zusammenhang mit dem Ausfall von Maschinen.

Im Lichte der Überflutung im Vorjahr justieren wir alle Maßnahmen des Hochwasserschutzes neu. Derzeit erarbeiten wir flankierende Maßnahmen, die die Wirksamkeit der Versicherungsdeckung verbessern sollen und die Vermeidung der Produktionsausfälle im Fokus haben.

4.3 Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken

Die Gesellschaft hat eine Reihe von Maßnahmen getroffen, um Chancen für eine positive Weiterentwicklung zu erkennen und umzusetzen. In 2023 ergeben sich eine Reihe weiterer Chancen für den Ausbau von Geschäftsaktivitäten. Die wesentlichen Chancen sind wie folgt:

- Durch Veränderungen der Einkaufs- und Verkaufspreise kann es zu einer Verbesserung des Ergebnisses kommen.
- Durch erfolgreiche Neuteileakquirierung und Nutzung von Umsatzpotentialen kann es zu einer merklichen Steigerung des Ergebnisses kommen.
- Aus den eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen können positive Effekte resultieren.
- Weitere Stabilisierung des Wiederaufbaus wird weiter durch behördliche Unterstützung erreicht.

Risiken aus der Unterschreitung von Planumsätzen

Ausbleibende Umsätze führen mittelbar zu negativen Ergebniseffekten. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass sich die Nachfrage weiter stabilisiert. Sollten die Auftragseingänge die Planungen unterschreiten oder bedeutende laufende Kundenaufträge gekürzt werden, könnten innerhalb kurzer Zeit Leerlaufzeiten mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage entstehen. Die Gesellschaft verfolgt vor dem Hintergrund der hohen allgemeinen Relevanz dieses Risikos mindestens wöchentlich die folgenden Kennzahlen, um Trends frühzeitig zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren: Auftragsbestand, Auftragseingang, Umsatz und EBITDA.

Bei einem hohen Umsatzanteil von einzelnen Kunden oder Kundengruppen steigt das Risiko aus solchen Kundenbeziehungen. Das Risiko möglicher Projektabbrüche oder Stornierung von Aufträgen wird im Verhältnis zum Vorjahr höher eingeschätzt. Der abrupte Verlust des umsatzstärksten Kunden hätte das Potenzial, die Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft zumindest kurzfristig erheblich negativ zu beeinflussen.

Risiken aus der IT

Lücken in der IT-Sicherheit sind ein potenzielles Risiko, welches durch die Zunahme der Remotearbeit weiter an Bedeutung zugenommen hat. Durch den Einsatz von Sicherheitssoftware, die Zusammenarbeit mit IT-Beratern und durch die personelle Stärkung der eigenen IT-Abteilung wird diesem Risiko aktiv vorgebeugt. Zudem werden alle Mitarbeiter regelmäßig für das Thema IT-Sicherheit sensibilisiert. Lücken in der IT-Sicherheit sind ein potenzielles Risiko, welches durch die Zunahme der Remotearbeit im Zuge der COVID-19-Pandemie weiter an Bedeutung zugenommen hat. Durch den Einsatz von Sicherheitssoftware, die Zusammenarbeit mit IT-Beratern und durch die personelle Stärkung der eigenen IT-Abteilung wird diesem Risiko aktiv vorgebeugt. Zudem werden alle Mitarbeiter regelmäßig für das Thema IT-Sicherheit sensibilisiert.

4.4 Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Währungsrisiken sind weiterhin gering. In der Regel werden die Umsätze sowie die Einkäufe in Euro getätigt.

Währungsabsicherungsgeschäfte wurden nicht getätigt. Die in 2022 aufgetretenen Zinsrisiken wurden durch derivative Finanzinstrumente in Form von Caps abgesichert, um Risiken aus Zinsänderungen entgegenzuwirken, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können.

Zinssicherungen werden insbesondere zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte eingesetzt. Spekulative Geschäfte werden nicht getätigt. Sofern Derivate der Absicherung von bilanzierten Vermögensgegenständen oder Schulden dienen und die Voraussetzungen zur Bildung einer Bewertungseinheit vorliegen, wird das Sicherungsinstrument nicht isoliert bewertet. Andernfalls erfolgt eine Bewertung, wobei bei negativen Wertentwicklungen Rückstellungen für drohende Verluste gebildet werden.

Wir haben uns von der Geschäftsführung der Gesellschafterin bestätigen lassen, dass man die bisher verfolgte Strategie weiterhin unterstützt. Es ist daher nicht davon auszugehen, dass die in 2023 auslaufenden Gesellschafterdarlehen nicht verlängert werden. Mittel- und langfristig wird daher kein bestandsgefährdendes Risiko gesehen.

5. Gesamtbild der Risikolage

Chancen und Risiken werden im Rahmen des Planungsprozesses unter Berücksichtigung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit hinsichtlich ihres Ergebniseinflusses auf das EBITDA bewertet und in einem Best- bzw. Worst-Case-Szenarios zusammengefasst. Insgesamt ergibt sich jedoch aus heutiger Sicht ein Übergewicht der Chancen über den Risiken. Das Gesamtbild der Risikolage hat sich damit gegenüber dem Vorjahr positiv verändert.

Hagen, den 24. Februar 2023

Schmiedag GmbH

Heinz Klennen

Il-Kyu Lee

- ¹ vgl. Handelsblatt vom 03.01.2022; Konjunktur; Der Post-Corona-Boom fällt aus
- ² vgl. ifo Schnelldienst Sonderausgabe 74; Jahrgang Dezember 2021; Ifo Konjunkturprognose Winter 2021
- ³ vgl. ifo Schnelldienst Sonderausgabe 74; Jahrgang Dezember 2021; Ifo Konjunkturprognose Winter 2021
- ⁴ vgl. DeStatis; Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Inlandsprodukt -> Bruttoinlandsprodukt, Vierteljahresangaben; Stand 25. November 2022
- ⁵ vgl. VDA; Pressemeldung: Internationale Automobilmärkte: ungleiche Erholung; Berlin, 18. Oktober 2022
- ⁶ vgl. VDA; Pressemeldung: Internationale Automobilmärkte: ungleiche Erholung; Berlin, 18. Oktober 2022
- ⁷ vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2022
- ⁸ vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2022
- ⁹ vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2022
- ¹⁰ vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2022
- ¹¹ vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23 - Kurzfassung
- ¹² vgl. Wirtschaftsvereinigung Stahl, Hintergrundinformationen zur Stahlkonjunktur, Oktober 2022
- ¹³ vgl. Lazard/Roland Berger: Global Automotive Supplier Study 2022
- ¹⁴ Pkw & leichte Nutzfahrzeuge bis 6 t
- ¹⁵ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - November 2022
- ¹⁶ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - Dezember 2021
- ¹⁷ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - November 2022
- ¹⁸ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - November 2022
- ¹⁹ vgl. VDA Konjunkturbarometer - November 2022
- ²⁰ EU + EFTA + UK
- ²¹ vgl. ACEA: Commercial Vehicle Registrations October 2022
- ²² EU + EFTA + UK
- ²³ vgl. VDA Konjunkturbarometer - November 2022
- ²⁴ vgl. VDMA: Jahres-Pressekonferenz 2022
- ²⁵ vgl. VDMA: Auftragseingang im Maschinen- und Anlagenbau - Oktober 2022
- ²⁶ vgl. VDMA: Jahres-Pressekonferenz 2022
- ²⁷ vgl. VDMA: Jahres-Pressekonferenz 2022
- ²⁸ vgl. VDMA: Lage und Ausblick im Maschinen- und Anlagenbau - Dezember 2022
- ²⁹ vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23, Kapitel 1
- ³⁰ vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23, Kapitel 1
- ³¹ vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23, Kapitel 1
- ³² vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23, Kapitel 1
- ³³ vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23, Kapitel 1
- ³⁴ vgl. Wirtschaftsvereinigung Stahl, Hintergrundinformationen zur Stahlkonjunktur, Oktober 2022
- ³⁵ vgl. Wirtschaftsvereinigung Stahl, Hintergrundinformationen zur Stahlkonjunktur, Oktober 2022
- ³⁶ vgl. Wirtschaftsvereinigung Stahl, Hintergrundinformationen zur Stahlkonjunktur, Oktober 2022
- ³⁷ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - Dezember 2022
- ³⁸ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - Dezember 2021
- ³⁹ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - Dezember 2022
- ⁴⁰ vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - Dezember 2021
- ⁴¹ vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2022
- ⁴² EU27 & EFTA & UK
- ⁴³ vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2022
- ⁴⁴ vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2022
- ⁴⁵ vgl. VDMA: Jahres-Pressekonferenz 2022
- ⁴⁶ vgl. VDMA: Lage und Ausblick im Maschinen- und Anlagenbau - Dezember 2022
- ⁴⁷ vgl. VDMA: Jahres-Pressekonferenz 2022
- ⁴⁸ vgl. VDMA: Blitzumfrage Dezember 2022

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|---------------|---------------|
| | € | € |
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und EDV-Software | 2.567,04 | 8.408,31 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke und Bauten | 4.055.531,39 | 4.266.473,74 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 5.554.545,35 | 3.165.816,30 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 607.584,33 | 328.091,03 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 6.071.443,34 | 4.448.484,13 |
| | 16.289.104,41 | 12.208.865,20 |
| III. Finanzanlagen | | |
| Beteiligungen | 1.000,00 | 1.000,00 |

| | | |
|---|----------------|----------------|
| | 16.292.671,45 | 12.218.273,51 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 6.519.999,55 | 3.469.316,48 |
| 2. Unfertige Erzeugnisse | 6.995.544,50 | 5.541.997,73 |
| 3. Fertige Erzeugnisse und Waren | 1.680.761,22 | 1.037.077,49 |
| | 15.196.305,27 | 10.048.391,70 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 584.146,66 | 582.374,35 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 111.545,45 | 219.189,97 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 1.963.632,00 | 1.583.855,13 |
| | 2.659.324,11 | 2.385.419,45 |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 719.827,50 | 5.004.649,79 |
| | 18.575.456,88 | 17.438.460,94 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 87.556,35 | 26.246,61 |
| | 34.955.684,68 | 29.682.981,06 |
| Passiva | | |
| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| | € | € |
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 25.000,00 | 25.000,00 |
| II. Kapitalrücklage | 19.647.904,60 | 19.647.904,60 |
| III. Verlustvortrag | -17.250.393,00 | -17.796.807,76 |
| IV. Jahresüberschuss | 8.418.340,75 | 546.414,76 |
| | 10.840.852,35 | 2.422.511,60 |
| B. Rückstellungen | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 1.851.749,00 | 1.814.777,03 |
| 2. Steuerrückstellungen | 951.353,72 | 0,00 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | 6.081.563,28 | 10.852.383,87 |
| | 8.884.666,00 | 12.667.160,90 |
| C. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 8.135.631,70 | 6.343.597,07 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 648.488,83 | 442.335,35 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern | 6.167.438,26 | 7.577.199,49 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 278.607,54 | 230.176,65 |
| (davon aus Steuern € 134.071,80; Vorjahr € 139.351,70) | | |
| (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00; Vorjahr € 12.530,77) | 15.230.166,33 | 14.593.308,56 |
| | 34.955.684,68 | 29.682.981,06 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

| | 2022 | 2021 |
|---|---------------|---------------|
| | € | € |
| 1. Umsatzerlöse | 55.749.096,37 | 33.960.830,66 |
| 2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen | 2.096.695,81 | 1.617.221,55 |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen | 959.893,18 | 340.153,50 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | 15.728.712,94 | 24.101.960,83 |
| 5. Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 33.071.751,14 | 21.466.540,86 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 7.932.065,22 | 5.553.757,93 |
| 6. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | 10.131.766,35 | 9.880.181,46 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung | 1.984.322,86 | 1.938.769,23 |
| (davon für Altersversorgung € 29.540,66; Vorjahr € 20.246,40) | | |
| 7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 2.250.564,45 | 1.863.857,43 |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 9.307.789,39 | 18.054.502,39 |
| 9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 4.715,55 | 8.080,67 |
| 10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 319.710,40 | 567.680,40 |
| (davon an verbundene Unternehmen € 180.167,66; Vorjahr € 355.811,06) | | |
| 11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 951.353,72 | 0,00 |
| 12. Ergebnis nach Steuern | 8.589.790,32 | 702.957,51 |
| 13. Sonstige Steuern | 171.449,57 | 156.542,75 |
| 14. Jahresüberschuss | 8.418.340,75 | 546.414,76 |

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

1. Allgemeine Angaben

Die Schmiedag GmbH hat ihren Sitz in Hagen und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Hagen (HRB 9583).

Die Schmiedag GmbH ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den weiteren rechtsformspezifischen Vorschriften des GmbHG aufgestellt. Die Gesellschaft nimmt die größenabhängigen Erleichterungsvorschriften des § 288 Abs. 2 HGB nicht in Anspruch.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Im Geschäftsjahr wurde erstmals die kongruente Bewertung von Pensionsrückstellungen und Rückdeckungsansprüchen gem. IDW RH FAB 1.021 umgesetzt. Hieraus resultiert ein Bewertungsänderungseffekt, der unter den Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung als Effekt von außergewöhnlicher Bedeutung angegeben ist.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei wird entgeltlich erworbene EDV-Software über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Das Aktivierungswahlrecht für selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände im Sinne des § 248 Abs. 2 HGB wird nicht angewendet.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, bei abnutzbaren Vermögensgegenständen abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, bewertet. Während Gebäude in Abhängigkeit von dem Jahr der Herstellung über eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren abgeschrieben werden, erfolgt die Abschreibung der übrigen Sachanlagen über einen Zeitraum von 5 bis 20 Jahren. Gebraucht erworbene Anlagegüter werden verkürzt abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen im Zugangsjahr grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu € 1.000,00 betragen, werden abweichend von den ertragsteuerlichen Regelungen im Zeitpunkt ihres Zugangs als Aufwand behandelt.

Die **geleisteten Anzahlungen** und **Anlagen im Bau** sind mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zum Zeitpunkt ihres Zugangs bewertet.

Bei den **Finanzanlagen** sind Beteiligungen zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Rückdeckungsversicherungen, durch die entsprechende Versorgungszusagen kongruent abgesichert sind, werden nach dem Deckungskapitalverfahren mit dem Erfüllungsbetrag der korrespondierenden Rückstellungen angesetzt (Passivprimat). Im Fall der Überversicherung wird der übersteigende Teil zum steuerlichen Aktivwert bewertet.

Die Rückdeckungsversicherungsansprüche sind im Rahmen eines Treuhandvertrags (CTA) an einen Treuhänder übertragen und werden daher nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren erfolgt anhand des Durchschnittswertverfahrens.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt grundsätzlich zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB.

Ein untergeordneter Teilbereich der Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sowie der Vorräte wird abweichend von den vorgenannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach der Festwertmethode gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit einer gleichbleibenden Menge und einem gleichbleibenden Wert angesetzt. Es handelt sich hierbei um Vermögensgegenstände, die regelmäßig ersetzt werden und deren Gesamtwert für das Unternehmen von nachrangiger Bedeutung ist. Diese Festwertbestände werden in Zeitabständen von drei Jahren durch eine körperliche Bestandsaufnahme ermittelt, fortgeschrieben und bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung von 1,50 % auf die nicht delkredereversicherten und nicht bereits einzelwertberichtigten Nettoforderungen gebildet. Zur Abdeckung des Zinsrisikos wird darüber hinaus eine Pauschalwertberichtigung von 1,50 % auf die nicht einzelwertberichtigten Bruttoforderungen gebildet.

Durch Forderungsverkäufe im Rahmen von Factoring wird der Forderungsbestand gemindert, soweit ein Ankauf von angedienten Forderungen durch den Erwerber vorgenommen wurde. Kaufpreisabschläge aus Factoring wurden insoweit aktiviert, wie sie im Rahmen der Wertaufhellungsphase durch Zahlungen der Kunden sicher entstanden sind.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die **Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind - bei Anwendung der Nettomethode - mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet

aktuelle Berechnungsverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet, wobei bei der Anwendung der Richttafeln ein unternehmensspezifischer Abschlag von 66 % bezüglich des Invaliditätsrisikos vorgenommen wurde. Die Verpflichtungen wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,79 % für eine pauschale Laufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) abgezinst. Zudem wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,50 % zugrunde gelegt sowie eine Fluktuation in Höhe von 1,00 % p.a. unterstellt.

Bei verpfändeten oder im Rahmen eines Treuhandvertrags (CTA) an einen Treuhänder übertragenen Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurden diese mit bestehenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Rückstellungen für Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Todesfall sowie für Beihilfen und Unterstützungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Verpflichtungen wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,45 % für eine pauschale Laufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) abgezinst. Zudem wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und Rentensteigerungen von jährlich 0 % zugrunde gelegt sowie eine Fluktuation in Höhe von 1,00 % p.a. unterstellt.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines individuellen Rechnungszinssatzes und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Es wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen.

Die Garantie- und Gewährleistungsrückstellungen umfassen neben pauschalen alle erkennbaren Einzelrisiken.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen werden gebildet, soweit diese voraussichtlich in den ersten drei Monaten des Folgejahres ausgeführt werden.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bzw. bei bestehender Bewertungseinheit zum Sicherungskurs erfasst. Nicht in Bewertungseinheiten einbezogene Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet:

Langfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenbriefkurs bei Entstehung der Forderung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, angesetzt (Imparitätsprinzip). Kurzfristige Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 30,00 % zugrunde (15,825 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 14,175 % für die Gewerbesteuer).

Zum Bilanzstichtag bestehen nur aktive latente Steuern. Der Aktivüberhang der latenten Steuern, wird aufgrund der Nichtausübung des Aktivierungswahlrechts nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Die aktiven latenten Steuern resultieren aus folgenden temporären Differenzen:

| | Passive latente | |
|---|-----------------|-----------------------|
| Bilanzposten | Steuer | Aktive latente Steuer |
| Sachanlagevermögen | | x |
| Finanzanlagen | | x |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | x |
| Sonstige Rückstellungen | | x |

3. Erläuterungen der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im (Brutto-)Anlagenspiegel (Bestandteil des Anhangs) dargestellt.

Sämtliche **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren wie im Vorjahr in voller Höhe aus Lieferungen und Leistungen.

Unter dem Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind in Höhe von T€ 389 (Vorjahr T€ 226) Beträge für Steuererstattungen ausgewiesen, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen.

Der sich aus der Anwendung des § 253 Abs. 6 HGB in Bezug auf die Abzinsung der **Pensionsrückstellungen** mit der Verlängerung des Durchschnittsbildungszeitraums von sieben auf zehn Jahre ergebende Unterschiedsbetrag beträgt zum 31. Dezember 2022 T€ 121 (Vorjahr T€ 194). Zum Bilanzstichtag greift eine hieraus resultierende Ausschüttungssperre nicht, da ausreichend frei verfügbare Rücklagen (Gewinn- und Kapitalrücklagen) vorhanden sind.

Bei den Pensionsrückstellungen sind **Verrechnungen mit Deckungsvermögen** gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgenommen worden, die sich wie folgt zusammensetzen:

| | Verrechnete | |
|---|--------------------------|--------------------|
| | Vermögensgegenstände | |
| | (Deckungsvermögen) | |
| | Rückdeckungsversicherung | |
| Historische Anschaffungskosten | T€ | 654 |
| Beizulegender Zeitwert | T€ | 613 |
| Aufwendungen/Erträge aus dem Deckungsvermögen | T€ | 14 |
| | | Verrechnete |
| | | Verpflichtungen |
| | | Versorgungszusagen |
| | | nicht kongruent |
| | | rückgedeckt |
| Erfüllungsbetrag | T€ | 613 |

| | | |
|---|----|----|
| Ertragsüberschuss | 14 | 14 |
| Aufwendungen in Form von Zinszuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen | T€ | 14 |

Erträge aus dem Deckungsvermögen (T€ 19, 'Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge') wurden mit Zinszuführungen (T€ 45, 'Zinsen und ähnliche Aufwendungen') gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Nach Saldierung verbleiben hieraus unter dem Posten 'Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge' T€ 5 und unter dem Posten 'Zinsen und ähnliche Aufwendungen' T€ 31.

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|------------|------------|
| | T€ | T€ |
| Gewährleistungsverpflichtungen | 3.933 | 4.091 |
| Verpflichtungen aus Arbeitsverträgen | 1.198 | 1.032 |
| Verpflichtungen aus Rechnungsnachläufen | 588 | 2.502 |
| Drohverluste | 228 | 225 |
| Unterlassene Instandhaltung | 64 | 2.963 |
| Rechts- und Beratungskosten | 40 | 40 |
| Kundenbonus | 31 | 0 |
| | 6.082 | 10.853 |

Die Aufgliederung der **Verbindlichkeiten** nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

| | T€ | mit einer Restlaufzeit von | | |
|--|----------|----------------------------|-------------|--------------------|
| | | bis zu 1 Jahr | über 1 Jahr | davon über 5 Jahre |
| | T€ | T€ | T€ | T€ |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 8.136 | 8.136 | 0 | 0 |
| | (6.344) | (2.828) | (0) | (0) |
| gegenüber verbundenen Unternehmen | 648 | 648 | 0 | 0 |
| | (442) | (442) | (0) | (0) |
| gegenüber Gesellschaftern | 6.167 | 6.167 | 0 | 0 |
| | (7.577) | (5.077) | (2.500) | (0) |
| Sonstige | 279 | 279 | 0 | 0 |
| | (230) | (230) | (0) | (0) |
| | 15.230 | 15.230 | 2.500 | 0 |
| | (14.593) | (12.093) | (2.500) | (0) |

(Werte in Klammern geben die Vorjahreswerte an.)

Für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen am Bilanzstichtag keine abgabepflichtigen Sicherheiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren wie im Vorjahr in voller Höhe aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren zum Bilanzstichtag aus Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von T€ 6.129 (Vorjahr T€ 7.479) und Zinsverbindlichkeiten in Höhe von T€ 38 (Vorjahr T€ 98).

4. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** verteilen sich nach geographisch bestimmten Märkten wie folgt:

| | 2022 | | 2021 | |
|-------------------|--------|-------|--------|-------|
| | T€ | % | T€ | % |
| Inland | 31.177 | 55,9 | 22.345 | 65,8 |
| übriges Europa | 23.878 | 42,9 | 10.851 | 31,9 |
| Sonstiges Ausland | 694 | 1,2 | 765 | 2,3 |
| | 55.749 | 100,0 | 33.961 | 100,0 |

Die Umsatzerlöse verteilen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

| | 2022 | | 2021 | |
|---------------------------|--------|-------|--------|-------|
| | T€ | % | T€ | % |
| Maschinen- und Anlagenbau | 25.937 | 46,5 | 14.153 | 41,7 |
| Bahntechnik | 15.588 | 28,0 | 8.846 | 26,0 |
| Automotive | 8.717 | 15,6 | 7.420 | 21,8 |
| Militär | 1.904 | 3,4 | 1.640 | 4,8 |
| Übrige | 3.602 | 6,5 | 1.902 | 5,7 |
| Gesamt | 55.749 | 100,0 | 33.961 | 100,0 |

Die **periodenfremden Erträge**, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten sind, setzen sich wie folgt zusammen:

| | 2022 | 2021 |
|------------------------------|-------|------|
| | T€ | T€ |
| Auflösung von Rückstellungen | 1.691 | 61 |
| Wertberichtigungen | 4 | 0 |
| Übrige | 31 | 42 |
| | 1.726 | 103 |

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind **Erträge von außergewöhnlicher Bedeutung** in Höhe von T€ 13.459 (Vorjahr T€ 23.721) im Zusammenhang mit Aufbauhilfen und Versicherungsleistungen für Hochwasserschäden aus 2021 enthalten. Weitere **Erträge von außergewöhnlicher Bedeutung** in Höhe von T€ 1.254 stammen aus der Auflösung von Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen im Zusammenhang mit dem Hochwasser. Schließlich sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen solche von **außergewöhnlicher Größenordnung** in Höhe von T€ 235 aus der Teilauflösung der Rückstellung für Gewährleistungsfälle enthalten.

In den Bestandsveränderungen sind im Vorjahr **Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung** in Höhe von 318 T€ aufgrund von Schäden, die aus dem Hochwasser entstanden sind, enthalten.

Im Materialaufwand wurden im Vorjahr **Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung** in Höhe von ca. T€ 1.810 und im Personalaufwand in Höhe von ca. T€ 2.487 erfasst. Diese wurden durch ein Hochwasser und dessen Folgen verursacht.

Der Personalaufwand enthält **Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung** aus der erstmaligen Anwendung des IDW RH FAB 1.021

in Höhe von T€ 41.

Im Vorjahr sind in den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung **Erstattungen für die vom Arbeitgeber zu tragenden Beiträge zur Sozialversicherung** der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von T€ 63 enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten **periodenfremde Aufwendungen** aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens in Höhe von T€ 119 (Vorjahr T€ 4) sowie übrige periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 13 (Vorjahr T€ 18).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind zudem **Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung** im Zusammenhang mit dem Hochwasser i.H.v. T€ 4.854 (Vorjahr T€ 10.804) enthalten. Im Vorjahr waren zudem Aufwendungen von **außergewöhnlicher Größenordnung** aus Gewährleistungsfällen von T€ 3.893 enthalten.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten **Aufwendungen aus der Aufzinsung** von Rückstellungen in Höhe von T€ 45 (Vorjahr T€ 55).

5. Bewertungseinheiten

Sofern die Voraussetzungen hierfür vorliegen, werden bei der Absicherung von Grundgeschäften durch **derivative Finanzinstrumente** Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB gebildet. Die Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehungen wird grundsätzlich anhand der Critical Terms Match Methode (Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft) prospektiv festgestellt und zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die sog. Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) angewendet. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgte nach der Mark-to-Market Methode.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos der variablen Finanzierungskosten beim Factoring (Grundgeschäft) wurden **Zins-Caps** (Sicherungsgeschäft) abgeschlossen und mit dem Grundgeschäft zu einer Portfolio-Bewertungseinheit zusammengefasst. Das abgesicherte Nominalvolumen des Grundgeschäfts beträgt T€ 3.000 und resultiert aus den monatlich verkauften Forderungen. Zur Ermittlung der prospektiven und retrospektiven Effektivität wurde in diesem Fall die Discounted Cashflow Methode herangezogen. Hierbei werden auf Basis aktueller Marktdaten (Zinsstrukturkurve) ausstehende Cashflows aus dem Derivat gemäß gängiger finanzmathematischer Modelle berechnet und anschließend diskontiert. Zur Berechnung der Effektivität wurden die Clean Values herangezogen. Die Sensitivitäten berechnen sich aus einer Parallelverschiebung der Zinskurve um jeweils 100BPS in beide Richtungen. Die Marktwerte dieser derivativen Finanzinstrumente liegen zum Stichtag um insgesamt T€ 10 über den fortgeführten Buchwerten der aktivierten Prämien und um insgesamt T€ 0 darunter. Hinsichtlich der unter dem fortgeführten Buchwert liegenden Marktwerte wurde für den effektiven Teil der Bewertungseinheit auf die Vornahme einer außerplanmäßigen Abschreibung der aktivierten Prämie verzichtet. Für den ineffektiven Teil war im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 0 vorzunehmen.

6. Sonstige Angaben

a) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten aus einem Besserungsschein im Zusammenhang mit dem Sanierungstarifvertrag aus den Jahren 2015 bis 2017 betragen T€ 137. Die Verpflichtungen waren nicht zu bilanzieren, da aus den Besserungsscheinen zum 31. Dezember 2022 noch keine Ansprüche der Belegschaft ableitbar waren.

b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende finanzielle Verpflichtungen:

| | Gesamt T€ | davon gegenüber verbundenen Unternehmen T€ |
|-------------------------------------|--------------|---|
| Miet-, Leasing- und Pachtverträgen | 2.355 | 263 |
| Bestellobligo (insb. Investitionen) | 4.824 | 0 |
| | 7.179 | 263 |

Der Einsatz von Miet-, Leasing- und Pachtverträgen dient der Verbesserung der Bilanzstruktur sowie der Verteilung des Liquiditätsabflusses über mehrere Perioden. Die Abflüsse liquider Mittel in künftigen Perioden stellen dabei sowohl ein Risiko als auch einen Vorteil dar.

Die Gesellschaft verkauft Forderungen im Rahmen von Factoring. Mit diesem Programm werden die Liquidität und der Finanzmittelfonds gestärkt, Finanzierungskosten reduziert und die latenten Ausfallrisiken im Forderungsbestand an den Erwerber übertragen. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 7.727 (Vorjahr T€ 4.384) veräußert. Nach Abzug von Sicherheitseinbehalten in Höhe von T€ 809 (Vorjahr T€ 474) sind hieraus Finanzmittel in Höhe von T€ 6.918 (Vorjahr T€ 3.910) zugeflossen.

c) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die der Angabepflicht des § 285 Nr. 21 HGB unterliegen, lagen im Geschäftsjahr 2022 nicht vor.

d) Arbeitnehmer

Es waren ohne Auszubildende durchschnittlich beschäftigt:

| | 2022 | 2021 |
|--------------------------|------|------|
| Gewerbliche Arbeitnehmer | 132 | 133 |
| Angestellte | 42 | 44 |
| | 174 | 177 |

e) Geschäftsführung

Im Berichtsjahr bestand die Geschäftsführung aus folgenden Mitgliedern:

Heinrich Klönen, Bissendorf

Geschäftsführer, Plant Director

Il-Kyu Lee, Nidderau

Geschäftsführer Vertrieb, CSO der Business Units Industrials/Mobility der GMH Gruppe

Hinsichtlich der Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung nehmen wir die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch.

Für bereits ausgeschiedene Geschäftsführer besteht eine Rückstellung für Pensionen in Höhe von T€ 774 (Vorjahr T€ 762). Im Geschäftsjahr 2022 wurden Renten in Höhe von T€ 15 an diesen Personenkreis geleistet

f) Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare wird unter Verweis auf § 285 Nr. 17 HGB und die Angabe im Konzernanhang der Georgsmarienhütte Holding GmbH verzichtet.

g) Konzernverhältnisse

Die Schmiedag GmbH ist Tochterunternehmen der GMH Schmiedetechnik GmbH mit Sitz in Gröditz (kleinster Konsolidierungskreis). Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises der Gesellschaft ist die Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte. Die Gesellschaft wird mittels Vollkonsolidierung in die Konzernabschlüsse einbezogen, die im Unternehmensregister offengelegt werden.

h) Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge, über die hier zu berichten wäre, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

i) Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von T€ 8.418 vollständig auf neue Rechnung vorzutragen und mit dem Verlustvortrag von T€ 17.250 zu verrechnen.

Hagen, den 24. Februar 2023

Schmiedag GmbH

Heinz Klönen

Il-Kyu Lee

Entwicklung des Anlagevermögens

| | Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten | | | | 31.12.2022 € |
|---|---------------------------------------|-----------------|-------------------------------|----------------------------------|-----------------|
| | 01.01.2022 € | Zugang € | Abgang € | Umbuchung € | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und EDV-Software | 221.049,73 | 0,00 | 0,00 | 28.561,20 | 249.610,93 |
| II. Sachanlagen | | | | | |
| 1. Grundstücke und Bauten | 5.990.240,31 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 5.990.240,31 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 14.942.710,07 | 1.521.490,52 | 127.369,03 | 2.675.106,94 | 19.011.938,50 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1.136.384,47 | 215.451,32 | 14.950,00 | 368.716,76 | 1.705.602,55 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 4.448.484,13 | 4.707.095,96 | 11.768,00 | -3.072.384,90 | 6.071.427,19 |
| | 26.517.818,98 | 6.444.037,80 | 154.087,03 | -28.561,20 | 32.779.208,55 |
| III. Finanzanlagen | | | | | |
| Beteiligungen | 1.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.000,00 |
| | 26.739.868,71 | 6.444.037,80 | 154.087,03 | 0,00 | 33.029.819,48 |
| | | 01.01.2022 € | Abschreibungen Zugang € | Abgang € | 31.12.2022 € |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und EDV-Software | | 212.641,42 | 34.402,47 | 0,00 | 247.043,89 |
| II. Sachanlagen | | | | | |
| 1. Grundstücke und Bauten | | 1.723.766,57 | 210.942,35 | 0,00 | 1.934.708,92 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | | 11.776.893,77 | 1.707.263,69 | 25.222,56 | 13.458.934,90 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 808.293,44 | 297.955,94 | 9.789,06 | 1.096.460,32 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | | 14.308.953,78 | 2.216.161,98 | 35.011,62 | 16.490.104,14 |
| III. Finanzanlagen | | | | | |
| Beteiligungen | | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | | 14.521.595,20 | 2.250.564,45 | 35.011,62 | 16.737.148,03 |
| | | | | Restbuchwerte 31.12.2022 € | 31.12.2021 € |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | 2.567,04 | 8.408,31 |
| Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und EDV-Software | | | | | |
| II. Sachanlagen | | | | | |
| 1. Grundstücke und Bauten | | | | 4.055.531,39 | 4.266.473,74 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | | | | 5.553.003,60 | 3.165.816,30 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | | | | 609.142,23 | 328.091,03 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | | | | 6.071.427,19 | 4.448.484,13 |
| | | | | 16.289.104,41 | 12.208.865,20 |
| III. Finanzanlagen | | | | | |
| Beteiligungen | | | | 1 000 00 | 1 000 00 |

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Schmiedag GmbH, Hagen

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Schmiedag GmbH, Hagen, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Schmiedag GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner

Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Osnabrück, den 24. Februar 2023

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Dr. Achim Lienau, Wirtschaftsprüfer

ppa. Philipp Bußmann, Wirtschaftsprüfer

Der Jahresabschluss zum 31.12.2022 wurde am 20.04.2023 festgestellt.